

**Pfarrengemeinschaft
Feuchtwangen-Dürrwangen**

Maria Immaculata Dürrwangen / St. Ulrich und Afra Feuchtwangen
St. Raphael Großohrenbronn / St. Peter und Paul Halsbach
St. Bonifatius Schnelldorf / Expositur Heilig Kreuz Wittelshofen

**13. Sonntag im Jahreskreis
26.06.2022**

Liebe Schwestern und Brüder,

Es ist immer wieder erstaunlich, wie sehr sich Menschen für eine Sache begeistern können. Wenn sie für etwas wirklich brennen, dann entfalten sie ungeahnte Kräfte und Fähigkeiten. Wir haben das erlebt, als die große Flüchtlingswelle aus der Ukraine zu uns kam. Mit großer Solidarität und überraschenden Erfindungsreichtum versuchten und versuchen Menschen, Flüchtlingen Unterkunft zu geben und in ihrer Not zu helfen. Heute werden wir von den biblischen Texten gefragt: Wie schaut es mit deiner Begeisterung für das Reich Gottes, für die Sache Jesu aus und wie ist deine Reaktion auf Jesu Wort: „Folge mir nach“?



©Annemarie Barthel

Gebet

Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht. Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 9,51-62)

Als sich die Tage erfüllten,
dass er hinweggenommen werden sollte,
fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen.
Und er schickte Boten vor sich her.
Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter
und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen.
Aber man nahm ihn nicht auf,
weil er auf dem Weg nach Jerusalem war.

Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen,
sagten sie: Herr,
sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt
und sie verzehrt?
Da wandte er sich um und wies sie zurecht.
Und sie gingen in ein anderes Dorf.
Als sie auf dem Weg weiterzogen,
sagte ein Mann zu Jesus:
Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst.
Jesus antwortete ihm:
Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester;
der Menschensohn aber hat keinen Ort,
wo er sein Haupt hinlegen kann.
Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach!
Der erwiderte:
Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben!
Jesus sagte zu ihm:
Lass die Toten ihre Toten begraben;
du aber geh und verkünde das Reich Gottes!
Wieder ein anderer sagte:
Ich will dir nachfolgen, Herr.
Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen,
die in meinem Hause sind.
Jesus erwiderte ihm:
Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat
und nochmals zurückblickt,
taugt für das Reich Gottes.

Betrachtung

Am Anfang stand da etwas ganz Neues. Immer schon redeten die alttestamentlichen Propheten von der Königsherrschaft Gottes, die man vor allem politisch deutete. Gott wird die Feinde Israels besiegen und Volk und Reich wieder groß machen. Da trat Jesus, der Sohn Gottes auf und sagte die Gottesherrschaft, das Reich Gottes ist schon da. Dort wo Menschen Heil erfahren im Leben, dort wo Menschen Befreiung von Lasten und Freiheit erfahren, dort ereignet sich das Reich Gottes. Und Jesus hat mit seinem Handeln, seinen Heilungen, seinem Umgang mit unterdrückten und an den Rand gestellten Menschen dem Reich Gottes ein konkretes Gesicht gegeben. Er hat aber auch gezeigt, dass das Reich Gottes einen bestimmten Geist erfordert. So konsequent wie er selbst die Botschaft vom Reich Gottes mit seinem Leben und Handeln bezeugt hat, so entschlossen sollen das auch die Menschen tun, die seinem Ruf und Beispiel folgen. Von daher lassen sich auch die radikalen Aufforderungen zur Nachfolge verstehen, die uns das heutige Evangelium vorlegt. Jesus nachfolgen heißt, durchaus unterwegs zu sein ohne eine sichere Heimat und Behausung. Jesus nachfolgen erfordert, herauszutreten aus familiären Beziehungen und Bindungen. Nachfolge heißt, den Blick nach vorne zu richten und konsequent das Ziel vor Augen anzustreben. Nachfolge heißt, auch dort unaufgeregt weiterzugehen, wo man im Moment mit seiner Botschaft nicht ankommt oder aufgenommen wird.

Evangelium vom Reich Gottes, das mitten unter uns schon angebrochen ist, um den ganzen Erdball getragen und damit die Welt verändert. Doch was ist daraus geworden? Manchmal hat man das Gefühl, den Christen ergeht es wie den Leuten von der Nachbarschaftshilfe. Der Geist des Anfangs ist verschwunden. Die Erwartungen und Anforderungen haben sich im Laufe der Zeit verändert. Viele Bereiche, in denen früher Christen durch ihr Engagement ihren Glauben konturieren konnten, werden heute von Institutionen wie der Caritas oder sozialen Einrichtungen des Staates übernommen. Sie stecken sich nicht mehr gegenseitig an mit dem Geist des Evangeliums. Die Weitergabe des Glaubens delegiert man an das Fachpersonal. Ja weithin trauen Christen der verändernden Kraft des Evangeliums nicht mehr. Das Reich Gottes ist für sie nur noch eine fromme Idee aus der Vergangenheit ohne eine Konsequenz für das eigene Dasein.

Die Botschaft des Reiches Gottes bleibt aber bestehen und Jesus trägt Menschen je neu auf, diese weiterzugeben. So dürfen wir die Texte des heutigen Sonntags als Einladung verstehen, uns neu auf die Botschaft des Reiches Gottes hin zu öffnen und uns auf diese Botschaft einzulassen. Auf einen kurzen Nenner gebracht heißt sie:

Gott will für dein Leben Heil. Und er braucht dich, um für anderer diese Erfahrungsräume von Heil zu eröffnen.

Meditation

Helene Renner (2019)

Gott
zugegen hier bei uns

die Kraft deiner Liebe hat uns ins Leben gerufen
du sagst JA
zu jeder und jedem von uns
du rufst uns dir zu folgen

lass uns deiner Zuwendung vertrauen
und deiner Liebe antworten
durch unseren Einsatz für dein Reich

lass uns immer mehr erfassen von deinem Geist
dem Geist
der antreibt und vollendet
der Atem ist und Wärme
und Kraft, die befähigt zum Guten

in diesem Geist können wir Barrieren überwinden
Hindernisse wegräumen
Gräben überspringen

dein Geist ist stärker
als alle Ängste und Zweifel

durch diesen Geist können wir es wagen
uns zu entscheiden

für dich

Gesegnete Woche

wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Christoph Matejczuk



©Sarah Frank, Factum/ADP